

# Totentafel

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein guter Radio kürzt die langen Winterabende und bereichert Gemüt und Wissen.



Ein vorzüglicher Apparat, der den verwöhntesten Radiohörer befriedigt, ist der

# Clarion zu Fr. 390.-

Europa-Empfang. Sehr Selektiv: 5 Röhren (3 Schirmgitter und 1 Penthode)  
Dynamischer Lautsprecher von unübertroffener Tonreinheit, Einknopfeinstellung

Ing. Fahr, Basel, Grienstr. 94

Telephonieren Sie 44.432 oder schreiben Sie eine Karte, ich bringe Ihnen den Apparat ganz unverbindlich ins Haus, damit Sie ihn ausprobieren können. **Teilzahlungen gestattet.** 4331

allerdings nicht das einzige Hauptübel, es entsteht erst dann, wenn plötzlich alle Unternehmer mit Arbeitsaufträgen überlastet sind. Dann reichen die einheimischen Pflasterer nicht mehr aus, es müssen fremde Arbeiter herangezogen werden. Daß diese Fremden dann die ganze Saison hier verbleiben, ist klar, erst wenn kein Stein mehr zu setzen ist, verlassen sie unser Land wieder. Nach ihrem Wegzug hat dann aber auch der einheimische Pflasterer keine Arbeit mehr und kann er nun warten bis zum Frühjahr, das wieder Arbeit bringen soll.

Daß diese alle Jahre wiederkehrenden Vorkommnisse beseitigt werden sollten, liegt auch im Interesse aller steuerzahlenden Leute, denn das Steuergeld sollte bessere Verwendung finden, als für Arbeitslosenunterstützungen, und hoffen wir, daß die Behörde für die Zukunft diese Anregungen nach Möglichkeit berücksichtigen möge. H.

## Holz-Marktberichte.

**Holzbericht aus Ennenda** bei Glarus. (Korr.) Die letzte gemeinderätliche Hauptholzgant zeigte aufs neue die Erscheinung, daß die amtlichen Schätzungen weit über den Angeboten der Käufer standen. Sämtliche großen Holzteile konnten an der Gant selber nicht abgebracht werden, was wohl seinen Grund in der dauernden Unsicherheit auf dem Holzmarkte hat.

**Holzbericht aus Engi** (Glarus). (Korr.) An der letzthin im Gasthaus zum „Freihof“ in Engi im Sernftal stattgefundenen Hauptholzgant wurden gemäß vom kantonalen Forstamt bewilligten Holznutzung pro 1931 in fünf Teilen in der „Kalberweid“, unterm „Windbruch“, auf dem „Hohlen Kopf“, im „Erlenwald“ und im „Müslenwald“ total zirka 500 m<sup>3</sup> Tannen- und Buchenholz zu Fr. 15-25 per m<sup>3</sup>, im Wald auf dem Stock abgenommen, versteigert. Selbstverständlich galt das Holz an durch Waldwege zugänglichen Stellen einen erheblich bessern Preis als in abgelegeneren Waldgebieten, aus denen die Transportkosten bereits so hoch zu stehen kommen wie der Gantpreis für das Holz.

**Die Lage der österreichischen Holzwirtschaft.** Die österreichischen Bundesforste und der Großwaldbesitz haben laut „St. Galler Tagblatt“ noch große Quantitäten unverkauften Rundholzes liegen und drosseln den Einschlag bis zu 50%. Die Rundholzpreise haben einen noch nie erreichten Tiefstand zu verzeichnen und der einst lebhaftes Rundholzexport nach Deutschland und der Schweiz versagt. Auf dem Inlandmarkt betrug der Preisrückgang seit einem Jahr rund 30—40%, bei Tischlerholz 15%.

Die Produktion der Sägewerke ist um rund 60% gefallen. Erst in der letzten Zeit hat eine leichte Befestigung der Preise auf dem Wienermarkte eingesetzt, vor allem im Tischlerholz. Bei den Inlandsägen, von denen ein Großteil eingestellt ist, ist gute Tischlerware wenig zu haben. In der letzten Zeit hat sich die Beschäftigung der Möbelindustrie gebessert. Es waren Kassakäufe bei den Möbelhändlern zu verzeichnen, die dem Holz- und Furnierhandel zugute kamen. Die Furnierindustrie ist nur zu zwei Drittel ihrer Kapazität beschäftigt, der Furnierexport ist fallend. Die Sperrholzfabriken, die behufs Drosselung der polnisch-russischen Sperrplatteneinfuhr im Laufe des Jahres die Preise ermäßigten, haben nun, da diese Importe aus valutarischen Gründen erschwert sind, die Preise wieder erhöht (12%). Holzwohle und Holzwarenfabrikation sind einigermaßen beschäftigt. Die Parkettindustrie leidet unter der stark gesunkenen Bautätigkeit und dem durch die Devisenvorschriften erschwerten Import von Eichenfriesen.

## Totentafel.

- + **Hermann Hegnauer, alt Kupferschmied in Winterthur**, starb am 27. November im 77. Altersjahr.
- + **Otto Schiller, Spenglermeister in Zürich**, starb am 29. November im 28. Altersjahr.

## Verschiedenes.

**Neuer Stollenbau in Engi** (Glarus). (Korr.) Gegenwärtig wird im Plattenberg unterhalb dem alten Eingang ein neuer Stollen in den Berg gebaut, der bereits 63 m vorgetrieben ist und eine Länge von 150 m erreichen soll. Dieser Stollen wird der bessern Ausbeutung und dem leichtern Wegführen von Schieferplatten äußerst dienlich sein.

**Das flache Dach in Frankfurt a. M.** In letzter Zeit gingen durch die Presse Artikel mit dem Titel: „Das Ende des Frankfurter Flachdaches“. In den Aufsätzen wurde vielfach behauptet, daß in Frankfurt a. M. flache Dächer nicht mehr verwendet werden sollen. Diese Nachricht dürfte auf Grund falscher Unterrichtung gutgläubig verbreitet oder böswillig erfunden worden sein. Man ist in maßgebenden Kreisen der Stadt Frankfurt a. M. nach wie vor der Meinung, daß das flache Dach dort angewendet werden muß, wo es nützlich und erforderlich ist. Allerdings wird man, wenn man in Zukunft flache Dächer baut, diejenigen Konstruktionen und Bedachungsmaterialien anwenden, die sich einwandfrei bewährt haben. Die Fehlschläge, die man mit dem